

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463523>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





„Papa läßt fragen, ob Sie uns Ihr Grammophon auf kurze Zeit leihen könnten?“

„Wollt Ihr denn so spät noch tanzen?“  
„Nein — aber schlafen!“

\*

„Alle Wetter, ist es bei Ihnen warm! Ihr Mann feuert aber jetzt immer ordentlich ein!“

„Ja, er hat eine Stellung gefunden — als Zettelverteiler...“

\*

„Sind Sie der Herr, der Fische bewegen kann, ohne sie anzufassen?“

„Jawohl, der bin ich!“

„Dann kommen Sie doch bitte mit, ich habe Umzug!“

**Spart gute Worte Euch und Lehren,  
Sie stehet ungerührt, in Ehren,  
Spart Pferdekraft und Dynamit,  
Sie wackelt und sie wanket nit.  
Die gegen sie im Kampfe wüeten,  
Die müßten elend dran verblüeten,  
Doch glücklich sind oft im Gewinne,  
Die sich mit ihr verlobt in Minne.**

Bö

„Ich könnte dir ja die fünfzig Franken leihen, aber Geld borgen verdirbt die Freundschaft!“

„Ach, weißt du, so sehr befreundet waren wir ja nie!“

\*

„Na, Herr Doktor, wie geht es denn mit der jungen Praxis?“

„Ach, danke, vormittags kommt manchmal jemand, am Nachmittag läßt dann der Ansturm nach.“

\*

„Früher nanntest du mich das ‚Licht deines Lebens‘, jetzt hast du nur noch böse Worte für mich!“

„Sehr richtig, mein Lieber, in letzter Zeit gehst du nämlich zu oft aus!“

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier



**Buffet Enge**

Zürich Inh.: C. Böhny

Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer